

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	13. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	30. Juni 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

18.

**Punkt 15 der Tagesordnung: Bolzplatz vor der Draisschule (Ludwig-Marum-Straße); Verkleinerung und Integration als Ballspielfläche in den Kinderspielplatz  
Vorlage: 2015/0271**

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt das Ergebnis des Bauantrages zur Kenntnis und stimmt der mit dem Regierungspräsidium abgestimmten Vorgehensweise zur Verkleinerung der Ballspielfläche und Integration in den Kinderspielplatz zu.

**Abstimmungsergebnis:**

mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 15 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss:

Sie haben bitte zur Kenntnis genommen, dass wir die Vorlage noch mal geändert haben, um deutlicher herauszuarbeiten, dass es hier keine Entscheidung für oder gegen spielende Jugendliche ist, sondern dass es hier eine Notwendigkeit ist, weil wir an dieser Stelle keine Chancen sehen, nicht letztlich zu einer Verlagerung gezwungen zu werden. Ich habe jetzt einige Wortmeldungen. - Frau Stadträtin Wiedemann.

**Stadträtin Wiedemann (CDU):** Eine jahrzehntelange Einrichtung, auf der Generationen von Kindern gebolzt haben, neigt sich dem Ende zu. Sie wird platt gemacht aus rechtlichen Gründen, die das Regierungspräsidium vorgelegt hat. Es tut uns aufrichtig leid, dass wir uns hier nicht durchsetzen konnten, aber wir können wenigstens sagen, der Gemeinderat ist nicht eingeknickt, sondern hat sich den rechtlichen Gründen angeschlossen. Die Verkleinerung dieses Platzes für einen Ballspielplatz für Kinder unter 14 Jahren ist toll. Er wird sich wunderbar einbinden in diesen neu gestalteten Spielplatz, der übrigens sehr gut angenommen wird und sehr schön ist. Herr Weindel, das Ding sieht prima aus und wird stark frequentiert. Ich nehme an, der Kinderballspielplatz wird ebenfalls stark angenommen werden.

Beim Bolzplatz am ehemaligen Gärtnerriegelände würde ich gerne wissen, wie der Sachstand ist. Der sollte eigentlich für die Jugendlichen über 14 bis 17 Jahre angeboten werden. Ich habe aber dort noch niemanden spielen sehen, habe auch - ehrlich gesagt - den fertig gestellten Platz noch nicht gesehen. Der Ausweichplatz an der Alb beim Kühlen Krug wird sehr stark frequentiert von jungen Erwachsenen, die hier mit ihren Autos anfahren können, wunderbar parken können und sich bewegen. Also auch dieser Platz ist toll. Der Bürgerverein Mühlburg bedauert es außerordentlich, dass ein Ausweichplatz bei der Dragonerkaserne angeboten wird. Der liegt in der Weststadt, nicht in Mühlburg. Er hat mir extra aufgetragen, das zu betonen. Wir denken, dass die Entfernung vom ehemaligen Bolzplatz zur Dragonerhalle etwas kürzer ist und leichter zu erreichen ist, als dort beim Friedhof. Wir stimmen dieser Vorlage natürlich zu, weil ein kleiner Ballspielfeldplatz ist immer noch besser als keiner.

**Stadträtin Melchien (SPD):** Uns als ehrenamtlichen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern bleibt in manchen Situationen nichts anderes übrig als zu vertrauen. Das ist für uns keine leichte Situation, lässt sich aber in der Praxis nicht vermeiden. Als Stadträtin ist es zuvorderst meine Aufgabe, politisch zu argumentieren. Ich bin betrübt und verärgert, dass wir nun in einer Situation sind, in der wir es mit einer Verwaltungsvorlage zu tun haben, die uns als diejenigen, die von der Bürgerschaft das Mandat zu entscheiden bekommen haben, genau noch eine Handlungsoption offen lässt. Lassen Sie mich aber sagen, dass sich meine Verärgerung nicht auf unsere Verwaltung bezieht, welche wir durchaus als starken Partner erleben beim Vorhaben, ausreichend Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen.

Zur Vorlage hat meine Vorrednerin schon einiges gesagt. Die drei entscheidenden Worte innerhalb der ergänzenden Erläuterung sind: als einzige Möglichkeit. So wäre es dann ja kontraproduktiv, wenn wir der Verwaltungsvorlage nicht zustimmen würden, da auch die SPD-Fraktion lieber eine kleine Ballspielfeldmöglichkeit als gar keine Sportmöglichkeit an dieser Stelle verwirklicht sehen möchte. Mein Ärger bezieht sich auf diejenigen, die kein Verständnis dafür haben, dass junge Menschen auch in innerstädtischen Bereichen Raum brauchen. Leider setzen sich aufgrund der dargelegten rechtlichen Rahmenbedingungen nun die einzelnen Stimmen durch, welche diesen Bolzplatz nicht akzeptieren, nicht hinnehmen können, obwohl wir in Bürgerversammlungen in Mühlburg eine breite Zustimmung, auch von Anwohnern, für diese Sportmöglichkeit erfahren haben. Es betrübt mich, dass in manchen Argumentationen ein gegeneinander Auspielen von guten Kindern auf der einen und bösen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf der anderen Seite deutlich wird. Auch Jugendliche, liebe Kolleginnen und Kollegen, sollten innerstädtisch die Möglichkeit zum Kicken haben.

Eine letzte Bemerkung. Wir als politische Entscheidungsträger haben in den letzten Jahren und so lange es ging, die Schließung dieses Bolzplatzes verhindert. Nun haben wir aufgrund der rechtlichen Situation offenkundig keine andere Möglichkeit, als diesen Weg mitzugehen. Vielleicht sollten wir, wenn wir das nächste Mal miteinander den Erfolg des KSC bejubeln, Folgendes bedenken. Der FC Mühlburg, einer der Vorgänger des VfB Mühlburg, welcher sich 1952 mit dem FC Phönix zum KSC zusammengeschlossen hat, hatte einer seiner frühen Spielstätten genau auf dem so genannten Seldeneck'schen Feld zwischen Kalliwoda- und Philippstraße. Eben fast dort, wo junge Fußballpioniere den Grundstein für unsere erfolgreiche Karlsruher Fußballvereinsgeschichte gelegt

haben, dürfen Jugendliche und junge Erwachsene künftig keinen Fußball mehr spielen. Das finde ich extrem traurig. Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Auch die Grüne-Fraktion würde natürlich lieber diesen Bolzplatz erhalten und sanieren, damit er auch wirklich bespielbar ist. Wir müssen aber einfach zur Kenntnis nehmen, dass die rechtliche Lage eine andere ist. Die berechnete Überschreitung von 14 dB(A) gegenüber dem zulässigen Wert ist eben schon ein sehr großer Betrag. Im Verkehr diskutieren wir über 3 oder 4 dB(A), wo man irgendwie den Lärm senken kann. Da sind es 14 dB(A) über dem Grenzwert. Das müssen wir einfach zur Kenntnis nehmen und akzeptieren, dass es nicht so bleiben darf. Es liegt eben daran, dass rechtlich scharf unterschieden wird zwischen Kinderlärm auf der einen Seite, den man hinnehmen muss, und dem Lärm von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf der anderen Seite, wo eben diese Grenzwerte gelten. Hier ist es ein richtiger Bolzplatz, der für die Älteren ist. Damit fällt das eben nicht unter den Kinderschutz, den die Kinderspielplätze genießen.

Deshalb stimmen wir schweren Herzens diesem Beschluss zu, sehen aber auch das Positive. Für die kleineren Kinder besteht dann eher die Chance, auch da mal wirklich raufzukommen auf diesen Platz, während die bisher von den Größeren eher verdrängt werden. So kann es durchaus auch einen positiven Effekt haben. Für die Älteren gibt es den neuen Platz, der schon eingerichtet ist und einen, der saniert wird, und zwar alle in Fahrradentfernung, Frau Wiedemann. Die sind ohne Weiteres von diesen Altersklassen zu erreichen. Es geht hier nicht um kleinere Kinder. Insofern gibt es da überhaupt kein Problem, auch wenn der Ersatzplatz in der Weststadt ist. Der wird sicherlich trotzdem angenommen werden. Ich kann es nicht sicher beschwören, aber an der Entfernung liegt es nicht.

**Stadtrat Braun (KULT):** Der Spiel- und Bolzplatz in der Ludwig-Marum-Straße ist ein sehr attraktiver, von jüngeren und älteren Kindern genutzter Platz. Sehr schade, dass dieser Platz, im Wesentlichen der gut genutzte und belebte Bolzplatz, nun verkleinert werden soll und jugendlichen Anwohnern das Spielen durch eine Herabsetzung des Maximalalters untersagt wird. Sehr schade ist außerdem, dass die - ich sage mal - kinderunfreundlichen Anwohner, die sich seit Jahren über die Situation dort beschwerten, jetzt wohl als Gewinner vom Feld gehen. Nachdem ein Lärmgutachten erstellt wurde, stellte sich tatsächlich heraus, dass die Anwohner rein juristisch im Recht seien. Tragisch meiner Meinung nach nur, dass sie von diesem Recht nun auch Gebrauch machen.

Für meine Fraktion und mich ist es allerdings äußerst wichtig, dass den Jugendlichen eine nahe gelegene und ähnlich attraktive Alternative geboten wird. Diese Alternative könnte der Bolzplatz beim Dragonerareal bieten, welcher aber aufgewertet werden muss. Diese Aufwertung muss erfolgen, bevor die Jugendlichen vom Draisbolzplatz verjagt werden. Eine Überfüllung des Platzes beim Dragonerareal ist zu befürchten.

Lassen Sie mich zum Abschluss dennoch zwei positive Dinge anmerken. Zuerst ist es natürlich erfreulich, dass unter den genannten Bedingungen der anliegende Spielplatz in die neue Ballspielfläche integriert wird, denn viele kleinere Kinder trauen sich sicherlich nicht auf diese Fläche, wenn gerade ältere Jugendliche am Spielen sind. Mit diesem Einschnitt ermöglicht man den Kleinen immer und zu jeder Zeit das Spielen auf dem

Platz mit Gleichaltrigen, wenngleich - wie bereits ausgeführt - zum Nachteil Jugendlicher. Als Zweites möchte ich noch der Verwaltung danken, die einerseits versucht, den Forderungen des Regierungspräsidiums bestmöglich nachzukommen und auf der anderen Seite unsere Jugendlichen nicht alleine dastehen lässt und sich somit gangbaren Lösungen öffnet. Meine Fraktion wird heute mit einem weinenden Auge zustimmen, da wir durch eine Klage der Anwohner eben nicht riskieren möchten, den Bolzplatz komplett zu verlieren.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Wir sehen das auch genau so. Es stimmt uns genau so traurig wie Stadtratskollegin Yvette Melchien, dass dieser Platz als reiner Bolzplatz verloren geht. Es bleibt uns aber gar nichts anderes übrig als zuzustimmen nach der rechtlichen Lage. Leider gibt es Anwohner, die wenig kinderfreundlich sind. Ich selbst habe jeden Tag auf dem Schmiederplatz, und es geht heute noch, gebolzt und keine Vokabeln gelernt. Für mich wäre es eine Katastrophe gewesen, wenn man den Schmiederplatz geschlossen hätte.

**Stadtrat Bernhard (AfD):** Das ist natürlich, wie die Vorredner schon betont haben, eine ganz schwierige Entscheidung, die wir heute treffen müssen. Da sind wir auch sehr betrübt, dass das so ist. Wir können einfach nicht die Augen vor der Realität verschließen. Ich will ausdrücklich noch einmal die Verwaltung loben, die hier in einem Kompromiss mit dem Regierungspräsidium das Bestmögliche herausgeholt und verhindert hat, dass wir den Platz komplett verlieren. Es ist sehr schade, aber wir werden heute schweren Herzens zustimmen, damit zumindest der verkleinerte Platz erhalten wird.

**Stadtrat Kalmbach (GfK):** Ich kann mir zwei Anmerkungen nicht verkneifen. Ich empfinde, dass Politik immer weniger Handlungsspielräume hat und immer mehr durch die Juristerei bestimmt wird. Viele Prozesse werden von dort bestimmt. Ich finde, dass hier die Politik dagegen aufstehen und neue Freiräume erkämpfen muss.

Zum Lärmgutachten: Ich kenne mich da nicht so gut aus, aber ich kicke auch viel. Dass aber dort die Erwachsenen einen permanenten Dauerlärm erzeugen, kann ich mir - ehrlich gesagt - nicht vorstellen. Ich möchte an dieser Stelle das Lärmgutachten schon hinterfragen, ob das tatsächlich tauglich ist, um hier als Entscheidungsgrundlage genommen zu werden.

**Der Vorsitzende:** Ich habe jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Frau Wiedemann, Sie bekommen nachher noch eine Antwort bezüglich des Sachstandes.

Ich bitte jetzt um das Kartenzeichen zur Verwaltungsvorlage. - Ich sehe nur gelbe Karten. Damit haben Sie dem alle zugestimmt.

Ich möchte ausdrücklich auch das Regierungspräsidium in Schutz nehmen. Ich denke, es geht hier darum, übergeordnete Ausgleiche zu schaffen. Unabhängig vom Lärmgutachten, so lange die da noch bolzen, Herr Kalmbach, lade ich Sie gerne ein, zu zeigen, wie das vor Ort ist. Das hat schon so eine gewisse Qualität.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
13. Juli 2015